

FARBGESTALTUNG - PROJEKTARBEIT AM HAUS DER FARBE, ZÜRICH

Nadja Hutter Cerrato, Dipl. Architektin ETH
Else-Züblin-Strasse 30, 8047 Zürich

OBJEKT

Freie Evangelische Schule Zürich
Waldmannstrasse 9, 8001 Zürich

Zürich
im Herbst 2015



ZUR AUFGABENSTELLUNG

Die Farbgestaltung für die Freie Evangelische Schule in Zürich umfasst die Eingangshalle, die Erschliessungsräume, die Schulzimmer wie auch die Aula im 3. Obergeschoss. Mit gestalterischen Massnahmen sollen die räumlichen Bezüge der unterschiedlichen Nutzungszonen geklärt werden und eine klare dramaturgische Hierarchie den bestehenden Raumfolgen einbeschrieben werden, damit Ruhe sich ausbreiten und Übersicht sich beim Nutzer einstellen kann. Die architektonische Umgebung soll für sich sprechen, etwas Selbstverständliches gewinnen.



1) *gemässigt, singend*

2) (...) *Der tatsächliche Tempoeindruck eines Musikstücks ist ein Phänomen, das über die reine Schlagzahl pro Zeiteinheit hinausweist und von anderen musikalischen und außermusikalischen Parametern mitbestimmt wird, insbesondere von den vorkommenden Rhythmen, der Dichte des musikalischen Satzes, aber auch von den gegebenen Räumlichkeiten sowie der Tagesform von Musikern und Zuhörern.*

(wikipedia)

3) Marguerite Duras „Moderato cantabile“, shurkamp 1985

„Film und Rilke - das etwa wäre die Mischung. Marguerite Duras schreibt kühl über die Massen, aber vollkommen sinnlich. Sie stellt für alle Dinge eine liebedurchtränkte Gleichzeitigkeit her.“

Eingbandtext auf dem Buch)

moderato cantabile *

MODERATO CANTABILE - LEITMOTIV

Als Leitmotiv für die Farbgestaltung dient ein musikalischer Begriff, der über den Tempoeindruck eines Musikstücks Auskunft gibt und als Spielanleitung für den Musiker dient: Moderato cantabile. Gemässigt und singend soll der Eindruck sein, der beim Begehen der Schulräume entsteht. Dabei sind Rhythmus und Dichte der Gestaltung wie auch das Modulieren der Räumlichkeit durch Licht und Schatten resp. lichtvolle und schattige Tönnuancen von Belang. So sind die Wände und Decken in allen Räumen der Schule in demselben Grundton - einem Schattenfarbton gehalten. In zahlreichen Nuancierungen verändert sich dessen Helligkeitsstufe und der Helldunkel-Kontrast je nach Raumtypologie und ist bestimmend für die Raumgrundstimmung. Die Oberflächenerscheinung des Bodens hingegen ist unterschiedlich je nach Raum und variiert das Thema.

Ein Männlein steht im Walde

The musical score is written in 4/4 time and consists of three systems of staves. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (bass clef). The lyrics are written below the vocal line.

System 1:
Vocal: Ein Män-lein steht im Wal - de ganz still und stumm. Er hat von lau-ter Pur - pur ein
Piano: Accompaniment for the vocal line.

System 2:
Vocal: Mänt - lein um. Sagt wer mag das Männ lein sein, das da steht im
Piano: Accompaniment for the vocal line.

System 3:
Vocal: Wald al - lein mit dem pur - pur ro - ten Män - te - lein.
Piano: Accompaniment for the vocal line.

Bild links:

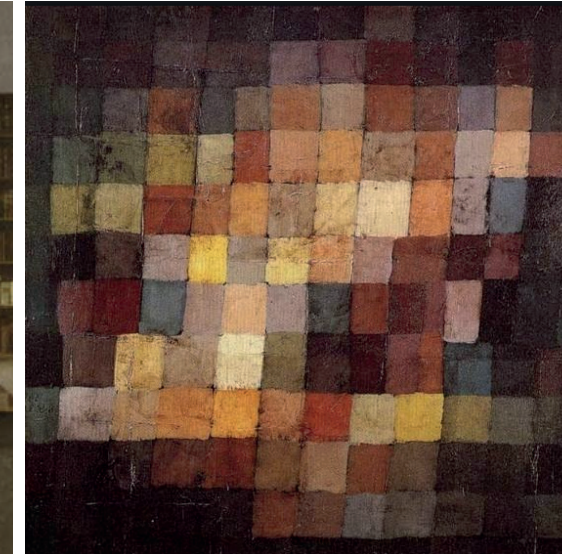
Vilhelm Hammershø
Interieur mit Klavier und Frau in Schwarz
1901, Öl auf Leinwand
(Ausschnitt)

RAUMHÜLLE IN SCHATTENFARBEN

Bild rechts:

Paul Klee
Ancient Harmonie
1925, Öl auf Leinwand
(Ausschnitt)

BODEN IN VARIATIONEN



EINGANGSHALLE



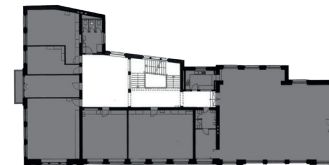
Die reich profilierte, mit einem zeittypischen historischen Dekor, bestehend aus Zierleisten und Stukkaturen, ausgestattete Eingangshalle bildet den Auftakt zur Treppenanlage. In gedämpftem natürlichem Licht, welches aus Wandrelief und Deckeprofilierung sanft einen Raum in Linienzeichnungen und feinen Schattenuancen entstehen lässt, bildet die Eingangshalle auch die Schwelle für einen würdevollen Übertritt vom Stadtraum ins Haus. Man wird empfangen wie in alten Zeiten - wird angenehm von der Ambience der traditionellen Baukultur eingehüllt. In einer fein nuancierten Schattenfarbigkeit wird die Eingangshalle tektonisch differenziert, jedoch wenig kontrastreich behandelt, sodass sich das Schattenspiel im Raum frei entfalten kann. Dieses Kolorit und der dezente Schmuck in diesem Raum evozieren eine einladende, elegante und gedämpfte Atmosphäre - ein leiser und tiefer Grundton ist damit angestimmt.



EINGANGSHALLE
Licht und Farbe im Raumfragment
Modellfoto



ERSCHLIESSUNG



Die Erschliessung, bestehend aus Treppenhaus und anschliessenden Korridoren und Aufenthaltsbereichen, ist das Rückgrat und verbindende Element der Innenräume. Die architektonischen Stilelemente wie Pfeiler, Kapitelle und Bögen, und die verzierten Treppengeländer und ornamentierten Bodenbeläge haben eine grosse Ausstrahlungskraft und erinnern an ihre Entstehungszeit. Sie geben hier die Richtung für die Farbgestaltung vor. In Anlehnung an vergangene Zeiten werden die erwähnten Bauteile farblich leicht unterschiedlich behandelt, um dem Nutzer gewissermassen die Sprache der vergangenen Architektur verständlich zu machen. Auf die Wände werden Felder und Streifen aufgemalt, sodass das Raumgefüge gegliedert und rhythmisiert wird und dessen Charakter etwas Dichtes erhält. Das Kolorit, bestehend aus dezenten Schattenuancen desselben Grundtons an Wänden und Decken und einer verhaltenen Buntheit im Klinkerboden, ist zurückhaltend. Die Atmosphäre in diesen Räumen mutet geschmeidig, wohl temperiert, vertraut und klassisch an mit heiter-fröhlichen Spuren von heute, zum Beispiel an den Verzierungen der Kapitelle.

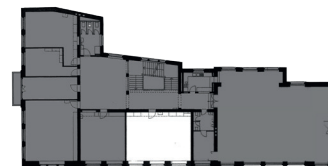


ERSCHLIESSUNG
Licht und Farbe im Raumfragment
Modellfoto

FREIE EVANGELISCHE SCHULE ZÜRICH | FARBGESTALTUNG



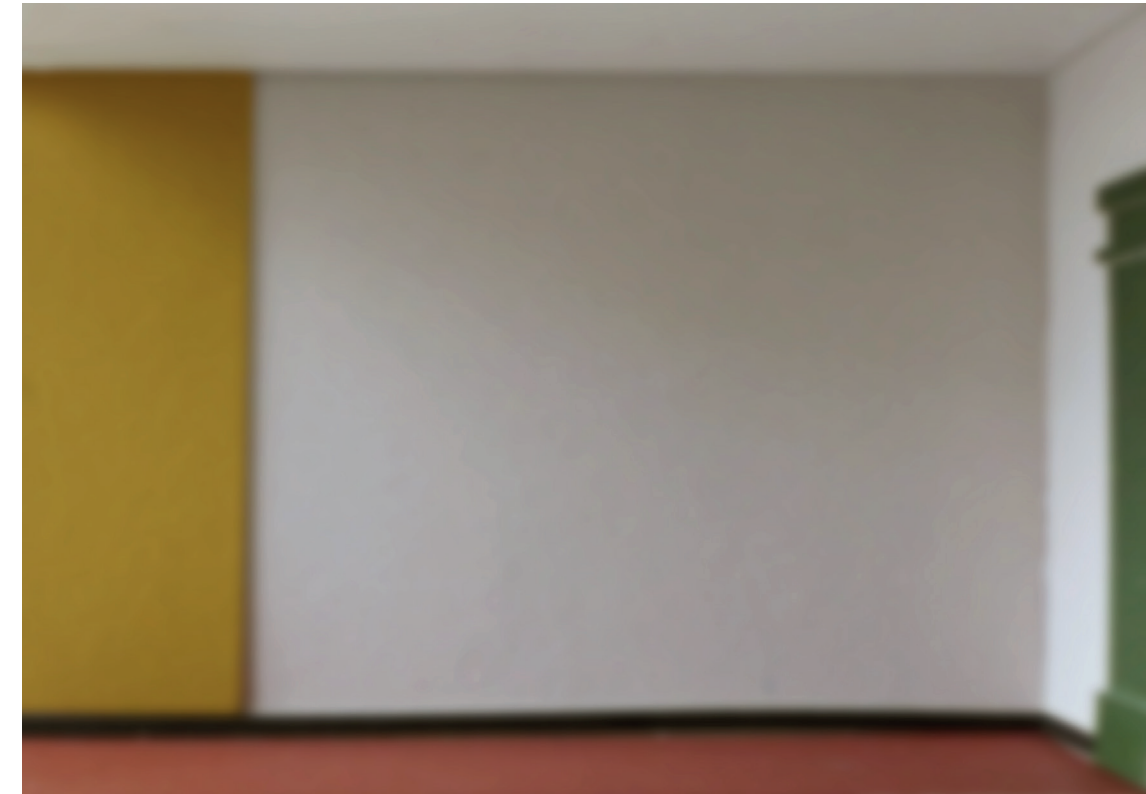
SCHULZIMMER



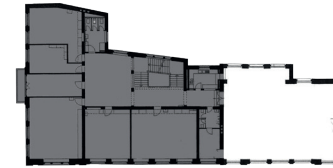
Beim Schulzimmer betritt man gleichsam ein leeres Gefäss, welches bereitsteht für konzentriertes Lernen. Die starke Rhythmisierung der Erschliessungsbereiche erfährt hier eine Verlangsamung - eine Fermate. Grosse Fenster öffnen sich nach Nordosten und lassen den Raum in eine leicht schattige, auch Atmosphäre tauchen. Angenehme Proportionen geben dem Raum die nötige Ruhe. Mit unterschiedlichen Schattentönen wird der Raum im Licht modelliert. Einzelne Bunttöne als Akzentfarben kommen zum Kolorit hinzu und erwecken einen zeitgemässen Eindruck. Die klare und einfache Gestaltung ist auf die Bedürfnisse eines modernen Unterrichts abgestimmt und strahlt etwas Heiteres und auch Frisches aus.



SCHULZIMMER
Licht und Farbe im Raumfragment
Modellfoto



AULA



Die die Architektur nachzeichnende und imaginierende Farbanwendung in den Erschliessungsräumen wird in der Aula zu einem modernen all-over-Prinzip. Dezidiert und mit einigem Klamauk greift Farbe ins Geschehen ein und lässt das Vergangene in den Hintergrund treten: In Mustern legt sie sich über die eingebauten Raumteile, umhüllt diese gleichsam mit - fast möchte man sagen - einem modischen Kleid und löst den eingebauten Baukörper auf. Dieses Kleid mit Karomuster ist in einem relativ starken Buntton gehalten, und hebt sich von den Aussenwände - die Wände der ehemaligen Turnhalle -, die in einem zurückhaltenden Schattenton gehalten sind, ab. Die Stimmung in der Aula, Treffpunkt und Ort mit vielfältiger Nutzung, soll opulent und festlich sein, damit dort feierliche und informative Aktivitäten in lustvoller Umgebung stattfinden können.

FREIE EVANGELISCHE SCHULE ZÜRICH | FARBGESTALTUNG



AULA
Licht und Farbe im Raumfragment
Modellfoto

FREIE EVANGELISCHE SCHULE ZÜRICH | FARBGESTALTUNG



ERSCHLIESSUNGSBEREICH
Farbton-/Materialmuster 1:1

FREIE EVANGELISCHE SCHULE ZÜRICH | FARBGESTALTUNG



ERSCHLIESSUNGSBEREICH
Farbtonfächer

FREIE EVANGELISCHE SCHULE ZÜRICH | FARBGESTALTUNG



WALDMANN'S TIERE
Heitere Momente

FREIE EVANGELISCHE SCHULE ZÜRICH | FARBGESTALTUNG

